



„Mit uns ist kein Kies zu machen“ – die unmissverständliche Botschaft von Bürgerinitiativen-Mitgliedern beim Forum in Rückmarsdorf.

Foto: André Kempner

# 400-facher Protest gegen Kiesabbau

Rückmarsdorfer Bürgerinitiative kündigt Widerstand gegen Papenburg-Projekt an

VON GÜNTHER GIESSLER

**RÜCKMARS DORF.** Emotionsgeladene Atmosphäre am Dienstagabend in der Sporthalle der Rückmarsdorfer Grundschule. Das Baustoffunternehmen GP Günter Papenburg AG mit Hauptsitz in Hannover stellt die Planungen zur Erweiterung des Kiesabbaus auf Rückmarsdorfer Grund und Boden vor. Knapp 300 Sitzplätze stehen in der Halle zur Verfügung. Mehr als 400 aufgewühlte Bürger sind gekommen. Viele müssen mit einem Stehplatz vorliebnehmen. Papenburg-Geschäftsführer Andreas Heilmann und Betriebsleiter Andreas Frank stehen Rede und Antwort.



Zur derzeitigen Papenburg-Abbaufäche Schönau II (untere Bildmitte) soll eine weitere Kiesgrube hinzukommen (roter Pfeil).  
Repro: André Kempner

In der zweieinhalbstündigen Informationsveranstaltung dominiert, von wenigen Ausnahmen abgesehen, der sachliche Meinungsaustausch. Zunächst offenbaren die Papenburg-Vertreter, wie der Kies auf der 470.000 Quadratmeter großen Ackerfläche zwischen Eisenbahnlinie, Miltitzer Straße und der Straße An der Vogelweide abgebaut und das Areal später renaturiert werden soll. „Ein acht Meter hoher Schutzwall wird die Wohngebiete vor Lärm und Staubbelastung schützen“, versichert Heilmann. Auf einer separaten Straße würden Fahrzeuge den Sand zur Kiesaufbereitungsanlage von Schönau II jenseits der Bahnlinie bringen. Dazu werde extra eine Brücke über den Gleisen errichtet. 32.000 Tonnen Kies sollen jährlich in Rückmarsdorf gewonnen werden. Das seien etwa 80 Lkw-Ladungen täglich. Von Montag bis Freitag zwischen 6 und 17 Uhr werde der für die Leipziger Bauindustrie so dringende benötigte Rohstoff abgebaut.

15 Jahre Abbau?

„Wir stehen aber mit unseren Planungen noch ganz am Anfang. Der Genehmigungsbehörde, dem Sächsischen Oberbergamt in Freiberg, wurde bisher lediglich der Entwurf unseres Projektes vorgelegt“, betont Geschäftsführer Heilmann, ein gebürtiger Leipziger. Gerade sei man dabei, die Unterlagen für das Planfeststellungsverfahren zu erarbeiten. 15 Jahre solle es Kiesabbau in Rückmarsdorf

geben. Die Renaturierung sehe einen kleinen Badesee, eine Wald- und auch wieder eine Ackerfläche vor.

Es meldet sich Cornelia Kluth, die Sprecherin der im Oktober gegründeten Bürgerinitiative, zu Wort. „Wir haben nur ein Ziel: den Kiesabbau im Wohngebiet zu verhindern“, sagt sie unter dem Beifall des Publikums. Und fragt: „Warum soll der Kiesabbau bei uns erst 70 Meter vor den Haustüren enden, bei Schönau II sind es 500 Meter?“ Wie sei es möglich, in einer Umweltzone einen



Cornelia Kluth



Peter Freydanck

Kiestagebau zu eröffnen, der erheblichen Staub, Lärm und Dreck verursache? „Wir haben schon unter Fluglärm zu leiden. Wo ist hier die Positionierung der Stadt?“, so Kluth.

Nun ergreift Angelika Freifrau von Fritsch, die Leiterin des kommunalen Umweltamtes, das Wort. „Ich war bei der Projektvorstellung des Vorhabenträgers im Oberbergamt dabei. Ob der acht Meter hohe Wall ausreicht, um die Anwohner vor Lärm und Staub ausreichend zu schützen, bleibt abzuwarten“,

sagt sie. „Erst wenn alle Untersuchungsergebnisse zu den Emissionswerten vorliegen, können wir als Umweltbehörde Stellung beziehen“, betont sie.

Bahnübergang statt Brücke?

Ein Rückmarsdorfer will wissen, was aus dem riesigen Regenwasserrückhaltebecken wird, das mit großem finanziellen Aufwand entstand, um die Kläranlage im Rosental zu entlasten? „Das System wird Bestandteil des Planfeststellungsverfahrens und keinesfalls beeinträchtigt oder gar abgerissen“, entgegnet Papenburg-Geschäftsführer Heilmann. Ortsvorsteher Peter Freydanck (FDP) befürchtet, dass die Transportbrücke über die Bahnstrecke den größten Lärm verursachen wird. „Statt der Brücke müsste ein beschränkter Bahnübergang für die Kieslaster eingerichtet werden“, schlägt er vor. „Da wären wir sofort dabei, aber die Bahn genehmigt solch einen Übergang nicht“, antwortet Heilmann.

Dann stehen Vorwürfe im Raum, die Kommune habe ihr Eigentum an Papenburg „für einen Apfel und ein Ei verschauert“. Dazu sagt Luise Griebbach, Sachgebietsleiterin Strategie und Sonderaufgaben im Liegenschaftsamt: „Der Stadt gehören etwa 20 der 47 Hektar großen Fläche. Und es wurde noch nichts verkauft“, befeuert sie. Die Expertin räumt freilich ein, dass die Kommune mit Papenburg verhandele. „Wenn das Oberbergamt den Kiesabbau genehmigt, wird die Stadt sicherlich die Grundstücke veräußern“, so Griebbach. Das Areal sei im Flächennutzungsplan als Landwirtschaftsfläche ausgewiesen. Da liegen die Preise gegenüber dem Bauland erheblich niedriger.

Heilmann betont, dass sein Unternehmen bisher weder von der Stadt noch von privaten Eigentümern Flächen in Rückmarsdorf erworben habe. Es liefen aber erste Gespräche. In Kontakt will Papenburg mit den Rückmarsdorfern bleiben. So sagt der Geschäftsführer der Bürgerinitiative zu, sie ständig über den Fortgang des Planungsprozesses zu informieren und ihre Einwände ernst zu nehmen. Wohl wissend, dass der Widerstand gegen den Kiesabbau nach wie vor besteht.

## Großes Echo zwischen Sand- und Wachberg

Seit dem 22. Oktober gibt es die Rückmarsdorfer Bürgerinitiative gegen den Kiesabbau im Ort. Die Gründungsmitglieder um Cornelia Kluth und Detlef Duchsich haben sich unter dem Motto „Mit uns ist kein Kies zu machen“ die Verhinderung der Sandgewinnung vor ihren Haustüren auf die Fahnen geschrieben.

Die Resonanz zwischen Rückmarsdorfer Sandberg und Wachberg ist groß. Auch während der Info-Veranstal-

tung des Baustoffunternehmens GP Günter Papenburg AG am Dienstagabend in der Schulturnhalle erklärten sich Anwohner zur Mitarbeit bereit.

Da die Bürgerinitiative (noch) über kein Büro verfügt, gelten die Initiatoren bis auf Weiteres als Ansprechpartner. Hier deren Adressen:

- Cornelia Kluth, An der Vogelweide 91, Telefon 01622809038.
- Detlef Duchsich, An der Vogelweide 63a, Telefon 034194562420.

# Einzigiger Einkaufsmarkt in Stahmeln macht dicht

Stadt gegen Erweiterung – Rewe zieht sich zurück / Ärger auch wegen Bibliothek

VON ANDREA RICHTER

**LÜTZSCHENA-STAHMELN.** Keine guten Nachrichten hatte Margitta Ziegler (Bürgerinitiative 1990) im jüngsten Ortschaftsrats für die Bewohner von Lützschena-Stahmeln: „Es tut mir leid, aber der Rewe-Markt in Stahmeln schließt zum Jahresende“, verkündete die Ortsvorsteherin. Und nannte auch den Grund für die Schließung: „Leider wird die vom Betreiber gewünschte und aus seiner Sicht zwingend erforderliche Erweiterung des Marktes von der Stadt nicht genehmigt.“ Damit würde die einzige Verkaufseinrichtung für beide Ortsteile von Lützschena-Stahmeln verloren gehen.

Bisher konnten die Kunden in der Mühlenstraße auf 1200 Quadratmetern einkaufen, der Markt sollte nun auf zusammenhängende 1600 Quadratmeter erweitert werden. „Gemeinsam mit dem Eigentümer des Grundstücks habe ich im September im Stadtplanungsamt vorgeschrieben, um eine Genehmigung zu erwirken und den Weggang der Handelskette zu verhindern, möglicherweise auch

mit einem Kompromiss“, erläuterte Ziegler. Sie habe auch deutlich zum Ausdruck gebracht, dass die Ortschaft Rewe in Stahmeln behalten möchte und zusätzlich einen Discounter in Lützschena braucht. Doch wie es im Rathaus hieß, schreibt der noch von der einst selbstständigen Gemeinde beschlossene Bebauungsplan lediglich einen Einkaufsmarkt in der jetzigen Größe fest. Laut Stadtentwicklungsplan sei der Markt ohnehin zu groß. „Und einen B-Plan zu ändern, das kann Jahre dauern“, so die Ortschaftschefin. In der Beratung sei dann die Idee diskutiert worden, dass zusätzlich zur bestehenden Verkaufsfläche ein separater Getränkemarkt mit 600 Quadratmetern Fläche eingerichtet werden könnte. Doch nach Prüfung dieses Vorschlags habe Rewe mit Bedauern mitgeteilt, dass „aus Gründen des internen Ablaufs sowie der Wirtschaftlichkeit“ in Stahmeln leider kein Betrieb eines solchen Getränkemarktes möglich sei. „Das bedeutet nun, dass bald beide Ortsteile ohne Versorgung sind“, konstatierte Ziegler. Einzig der Online-Lieferservice von Rewe stehe weiter zur Verfügung.

Wie sie zeigte sich auch Ortschaftsratsrat Andreas Schubert (CDU) empört: „Die Stadt muss doch auch mal einen Kompromiss eingehen!“ Eine Hoffnung hat Ortschaftsratsvorsitzende Ziegler allerdings noch: Sie denkt darüber nach, in dieser Sache auf Oberbürgermeister Burkhard Jung (SPD) zuzugehen: „Er könnte ein Machtwort sprechen und die Sache beschleunigen.“

Kritische Worte fielen auch in Sachen Bibliothek. Die Lützschenaer Einrichtung Am Brunnen 4 soll – geht es nach dem Stadtnetz Leipziger Bibliotheken – künftig montags geschlossen bleiben und nur noch dienstags und donnerstags zwischen 10 und 12 Uhr sowie 14 und 18 Uhr öffnen. Durch die Konzentration auf zwei Tage könnten Schließungen unter anderem wegen Krankheit verhindert werden. Der Ortschaftsratsrat lehnte die neue Regelung ab, da die Einschränkung der nachmittäglichen Öffnungszeiten um zwei Stunden pro Woche sowohl für Schulkinder als auch für Berufstätige von Nachteil sei. Zudem widerspreche sie den Festlegungen im Eingemeindungsvertrag.

## Karnevalseröffnung auf Wolkser Höfen



Narren aus Dösen

**LIEBERTWOLKWITZ/DÖSEN.** Passend zum 11.11. startet der Döser Carneval-Club am heutigen Freitag in der Museumsscheune Liebertwolkwitz in seine 38. Saison. Mehr als 40 Laien-Künstler werden sowohl am Schnapshotag als auch am morgigen

Sonnabend, jeweils ab 19 Uhr, ein buntes Programm bieten. Auch in diesem Jahr wartet auf das jecke Publikum in der Straße Alte Tauchaer Straße 1 eine Mischung aus Tanz, Sketch und Parodie. Restkarten gibt es an der Abendkasse. l/vz

## Dankeschön-Kaffee für Dorf-1813-Teilnehmer

**LIEBERTWOLKWITZ.** Zu ihrem traditionellen Dankeschön-Kaffee lädt die Hofgenossenschaft Liebertwolkwitz alle Teilnehmer von „Dorf 1813“ für Sonntag, 20. November, ab 15 Uhr in die Museumsscheune, Alte Tauchaer Straße 1, ein. Neben Kaffee und Kuchen gibt's eine kurze Auswertung des diesjährigen Events sowie erste Bilder in einem kleinen Film. l/vz

# Litfaßsäule

**AKTIONEN bei FLAIR Einrichtungsstudios**  
**Wo?** Brühl Arkade, Brühl 33, Passage Marriott  
**Was?** Bettsysteme, Wohntextilien, Relaxmöbel, Leuchten, Einbauschränke u.v.m.  
**Wann?** 17.10.–10.12.16, wechselnde Angebote  
 Mo.–Fr. 14–18 Uhr, Sa. 11–16 Uhr  
 gern auch mit individueller Terminvereinbarung  
 ☎ 0341 5646054 oder 0163 2592725  
 E-Mail: flair-einrichten@t-online.de www.flair-einrichten.de



TICKETS UNTER LEICHTATHLETIK.DE, ARENA-TICKET.COM UND LVZ-GESCHAFTSSTELLEN

18/19 DEUTSCHE FEB LEICHTATHLETIK 2017 HALLENMEISTERSCHAFTEN ARENA LEIPZIG

DKB BARMER tetesept: PLAN LEIPZIGER VOLKSZEITUNG Stadt Leipzig



Durchmesser: 120 cm  
 Stocklänge: ca. 95 cm  
 Material: Polyester, Metall, Holz

12,95 €

Unser Angebot aus dem LVZ Shop Für triste Regentage

Mit diesem fotobedruckten Schirm macht selbst ein Spaziergang im Regen Spaß. Der Schirm öffnet sich automatisch per Knopfdruck und ist mit seinen acht verschiedenen Herbstmotiven ein echter Hingucker.

Dieses und weitere Produkte erhalten Sie in den Geschäftsstellen der LVZ und im LVZ Media Store/Höfe am Brühl.

LEIPZIGER VOLKSZEITUNG